

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 3.80, halbjährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einspaltige Nonpareille 30 Cts., Auslands 40 Cts. Restamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Chiffregebühr 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsvorschläge der Inserate. / Inseratenchluss: Donnerstag Mittag.

Ausschluss Annoncen-Aufnahme: Dress Füll-Annoncen Zürich, "Jüngerhof", Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 9

Aarau, 1. März 1924

VI. Jahrgang

Warum Mädchen lieber Knaben wären.

Mis ich kürzlich in einer Klasse 14- und 15-jähriger Mädchen sitzend fragte, wer denn die tiefsten Knaben gehabt habe, meldeten sich zu meinem Erstaunen mehr als die Hälfte. Kolleginnen und Kolleginnen berichteten ähnliches. Denn er ist ein recht häufiger Wunsch, und es muss auffallen, dass er besonders unter den weissen, armen und taftkräftigen Mädchen verbreitet ist. Man stelle sich einmal vor, wie eine Knabenkappe auf die Frage, wer lieber ein Mädchen wäre antworten würde! Woher mag wohl diese doch eigentlich so befreundete Erscheinung kommen?

Am besten ich mir, die Mädchen selbst ihre Gründe angeben zu lassen. Mis erster und häufigster Grund wurde der Umstand angeführt, dass die Knaben vieles tun dürfen, was den Mädchen verboten ist, und umgekehrt, das gewisse Arbeiten und bestimmte Verhalten nur von ihnen, nicht aber von den Knaben gefordert werden. So möchten sie z. B. wie die Knaben wandern, turnen, klettern und schwimmen, ungehindert durch unpassliche Kleider und Haarkratz, rennen, klettern, über Zäune klettern, Fußball spielen, möchten statt mit Puppen mit Maschinen, Tieren, Booten spielen, möchten im Sommer und Kugelball spielen und Faden geknüpft kriegen, möchten Autofahrer, Ingenieur, Geologen etc. werden dürfen, und das alles, ohne immer hören zu müssen: „Das schickst sich nicht für ein Mädchen“. Es ist die Freiheit der Tätigkeits- und Bewegungslust, die sie lockt. Sie möchten jener nicht allein zum Stillstehen und Sitzen, zum Abwaschen und Fegen, zum Waschen und Schupfen kommandiert werden, besonders nicht, während Brüder und Stenamerden sich frei dranhängen tummeln dürfen. „Bei uns ist das so, dass die Knaben viel mehr Freiheit haben und so viel selbstständiger werden als ich“, schrie eine Schülerin.

Eine Andere erzählte: „Wenn meine Väterin auf die hohe Tanne klettert und tolle Streiche verübt, lasse Papa und Onkel nichts an ihnen. Wenn ich es ihnen aber einmal nachmachen wollte, hieß es sofort vormürrisch: „Aber Julia, das schickst sich doch nicht für ein Mädchen!“

Freilich schon erkennen sie, dass Mädchen kein bedeutet: in seiner Freiheit beschränkt, in seiner Lust zur Auswirkung gehemmt und dem Knaben gegenüber zurückgesetzt sein. Das ist seine dem weiblichen Selbstbewusstsein förderliche Lust, und die Menge von Verbotsbefehlen an einem Lebensweg dient nicht grad dazu, den Strom der Lebenskraft und Wirkenslust aufzuhalten zu lassen. Und doch ist das Verlangen darnach wahr. Und da nun keine weibliche Form dafür gegeben scheint oder sie hat in Zeichen der Beschränkung steht, die sie z. B. auch als solche empfinden, wo sie Schutz und Fürsorge bedeutet, wie z. B. das man ein Mädchen nicht allein in den Wald gehen lässt, freien viele Mädchen nach männlichen Weisens- und Dienstformen; sie wünschen, Knaben zu sein.

Dieser Drang nach Selbstständigkeit wird lei-

der besonders in der Hausarbeit zu wenig beachtet; man lässt den arbeitenden Mädchen zu wenig Spielraum. Sie können nicht ohne Dreinecken und Herumfordern der Mutter wahren, als ob ein missglücktes Essen schlimmer wäre, als verschlagene Unternehmungskunst. Und wenn sie wissen oder ahnen, dass sie nicht in ihren beruht, während man den Knaben unbeschränkt das Feld spalten und wässern lässt. Bei ihm heisst es bald einmal: „Du heisst mich an,“ die Arbeit des Mädchens aber „macht mit uns“ und bleibt oft unerwartungslos.

Die Dankbarkeit zu anderer Arbeit ist in vielen Fällen schuld, dass sich die Mädchen zu ihr „verirren“ können, während sie so gut wie irgend eine andere in Ehren stehen könnte und sollte. Auch das immerwährende Aufgebot der Eltern, dass der Knabenarbeit nicht: „Mis kleines fünfjähriges Mädchen soll ich, das Mama von morgens früh bis abends spät unermüdlich schafft; ich sah aber auch, dass Papa viel mehr freie Zeit übrig hatte“, und sie wünschte deshalb, ein Knab zu sein. Der Beweis, wie notwendig die Knabenarbeit, und grad die unheimliche, wenig anerkannte Hausarbeit ist, hat schon manches Mädchen von seinem Widerstand befreit. Aber ungenügend wirkt hier der Umstand, dass die Brüder etwa mit verlässlichen Bemerkungen über „Mädchenarbeit“ sich der Hausarbeit entziehen, mit stillschweigender Billigung der Eltern, und dass man ein Mädchen die Beobachtung macht, dass der Vater eine Dienleistung verweigert mit den unwürdigen Worten: „Das ist Väterarbeit, dir ist die da.“ Die Entwertung führt natürlich die Arbeitslust nicht und greift leicht auch auf das weibliche Selbstgefühl verlegend über.

Nicht selten tritt dann noch die offene, direkte Minderbeachtung der Frau und des Mädchens dazu. „Meine fünf Brüder sind alle Väter der Mädchen.“ Die Knaben werden auch in den meisten Familien mehr geliebt als die Mädchen. „Ich merkte wohl, dass der Vater lieber einen Knaben gehabt hätte.“ Wie sehr die Minderbeachtung des Knaben durch die Eltern die Mädchen beeinflusst und in ihrem Wesen verflacht, kann zeigen die häufigen Entschuldigungen burschlicher Mädchen, der Vater, oder die Mutter, hätten halt lieber einen Knaben gehabt. „Auch die häufig offene ausgesprochene Anerkennung, der Leistungen und des Tuns der Knaben kann so wirken; denn es ist leicht begreiflich, dass das junge, nach Liebe und Schätzung verlangende Mädchen sich danach richtet. So berichtet eine Schülerin, wie sie auf den Ausweg verfiel, Solat zu spielen, zu klettern und herumzutollen wie ein Knab, um das auch wirklich eintreffende Lob des Vaters zu bekommen: „Was für ein prächtiger Junge wärest du.“ Darum bittet sie in ihrem Abendgebet: „Vater Gott, du kannst ja alles, so mache doch bitte aus mir einen Jungen.“

Mit dem Geltungsbedürfnis hängt noch ein anderer Grund zusammen, der besonders schmerzhaft empfunden wird, weil es die Lust zur auszeichnenden Leistung, zur Tapferkeit, zum Selbst-

tritt. „Es kam die Zeit, da ich anfang, die Geschäfte mitzuerleben und darüber nachzudenken. Heiss und kalt lief es mir den Rücken hinunter, wenn ich von Tell und Winkelried oder von Prinzen und Mächtigen Zaubern hörte, welche arme gefangene Königsstöchter befreiten. Aber manchmal wurde mein abenteuerlustiges Herz ganz traurig. Also nie, nie kann ich ein Knab werden, nie einen berühmten Namen tragen! und das nur, weil ich halt ein Mädchen bin!“

Dieses Nicht-Selbst-Sein können wirkt lange entwertend, und man spürt deutlich das Aufsteigen in einer Mädchenklasse, wenn die Einzelkraft und weibliche Armut dieses alten Selbstbewusstseins aufgedeckt und die Möglichkeit und Notwendigkeit geistigen und seelischen Selbstentwerdung beseitigt wird. Es bedeutet sicher eine Befreiung von Kraft, wenn ein Mädchen einsteigt, dass Knaben und Mütter tagtäglich im Stillen Selbstentwerdung verrichten, größere oft, als solche, die jenseitig ruhen, und das auch ein Knabenboden ein Feld der Ehre sein kann. „Wie manches geschlagene Herz hat eine Frau wieder aufgerichtet — denn der Frau ist es gegeben, das Leben und die Liebe zu erwecken.“ Dieser Arbeit war folgender Nachsatz angehängt: „Noch etwas fragen möchte ich: Warum wir Protestanten nicht auch Maria als Vorbild haben, wie die Katholiken?“ — Eine Frage, die in große Tiefen weilt. Hier verortet, weil sie ein Beweis ist, dass das einst burschliche Mädchen den Weg zur Befreiung und Verwirklichung seines Selbstgefühls gefunden hat. „Langsam, langsam wurde ich aus einem gewollten Knab ein Mädchen. Ich selbst merkte es nicht. Nur das merkte ich, dass der Wunsch (ein Knab zu sein) immer weniger bestimmt klang und schließlich zu schlafen anfang. — Wie viel seine, schöne Erlebnis gab es auch in meinem Leben, ohne dass ich Tränen töte und weite Reisen machte. Und wie tapfer kam auch ein Mädchen sein, ohne dass es dabei Menschen töten muss! Wie viel tapferer noch als die, die man öffentlich als „Helden“ anruft! Das Gute ist, dass ich jetzt sein will wie ich bin, und ich fühle, dass ich auch als Mädchen etwas Tüchtiges werden kann, auch ohne die große Muskelkraft und große Weisheit, und das ich auch so anderen Menschen helfen und sie befreien kann, mit der grösseren und doch heimlicheren Kraft der Barmherzigkeit, Güte und Liebe.“

Ständig, wenn die Gabe innerer und äußerer Verhältnisse in dieser befreienden Befreiung seiner Lebensart führt! Aber es kommt vor, dass besonders unter dem Druck anderer Einflüsse das Mädchen die Minderbeachtung mit Trost und Aufhebung beantwortet. So heisst es in einer Arbeit: „Aber weil ich nun einfach ein Mädchen bin und eins bleiben muss, so will ich mir eine Lebensstellung erringen, damit ich einmal meinen Brüdern zeigen kann: Seht, bei den Mädchen sind nicht alles nur so dumme Moch, wie ihr jetzt noch meint.“ Gerade dies Beispiel zeigt, wie in der Seele des Mädchens durch die — auf falschem Wege versuchte — Abwehr der Verunsicherung Spannungen entstehen, die nicht vom

Guten sind. Wohl können sie zu vermehrter Leistung führen, aber auf Kosten des seelischen Gleichgewichts. Nicht aus Liebe zur Sache oder aus Arbeitslust wird getrieben, sondern aus einem der Selbstbehauptungsnot entsprungenem Ehrumpe- und Überlebensbedürfnis heraus, das leicht tiefer in die Seele eindringt und zu quälendem Ehrgeiz und innerer Unbefriedigtheit führt.

Man sieht, dass der Wunsch: wenn ich doch ein Knabe wäre, nicht so harmlos ist, wie es den Anschein hat, sondern dass im Gegenteil oft eine Gefahr dahinter verborgen ist. Es ist so klar, dass die Minderbeachtung des angeborenen und nicht zu ändernden Wesens die volle, ruhige Kräftigung des Mädchens beeinträchtigt.

Selbstwertung ist die notwendige Voraussetzung für ruhiges, maßvolles Selbstvertrauen und für kraftvolle Lebensbewusstheit; sie ist von entscheidender Bedeutung für die Gestaltung des Schicksals. Darum möchte man allen Erzieherinnen aus Herz legen, daran zu arbeiten, dass kein Mädchen durch sein Verlangen nach Auswirkung seiner guten Kräfte zum Wunsche gezwungen würde: Wenn ich doch ein Knabe wäre!

Ida Somaggi.

Schweiz.

Der Vorentwurf eines Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung.

Das eidgenössische Arbeitsamt, dem die Vorentwürfe zur künftigen Gewerbeaufsicht des Bundes übergeben worden sind, hat in diesen Tagen als ersten Teil einer solchen den Vorentwurf eines Gesetzes über die berufliche Ausbildung bekannt gegeben. Es unterbreitet denselben den zuständigen kantonalen Behörden, den Berufsverbänden, Fachschulen und weiteren Interessenten, um ihnen Gelegenheit zu geben, davon Kenntnis zu nehmen und Vorschläge zu machen.

Im allgemeinen Teil der Vorlage des eidgenössischen Arbeitsamtes findet sich einleitend ein Rückblick auf die bisherigen Verhältnisse, nun zu einer eidgenössischen Regelung für das Gewerbe zu gelangen. Im Oktober 1908 beschloss das Schweizerische Bundesparlament die eidgenössische Gewerbeaufsicht einzuheben, auf dem Gebiete des Gewerbes die einheitliche Bestimmungen aufzustellen. Damit war die verfassungsmässige Grundlage gegeben. Gestützt auf diese letztere wurden schon im Oktober 1908 von einer Konferenz der Vertreter der grossen wirtschaftlichen Verbände unter Leitung des eidgenössischen Industrie-Departements ein Programm für ein eidgenössisches Gewerbeaufsicht aufgestellt und die Ausarbeitung Prof. von Salis übertragen. Nach Schaffung des eidgenössischen Arbeitsamtes ging die Arbeit an diese Stelle über.

In einer intersektoralen geschäftlichen Darstellung schildert die Vorlage des eidgenössischen Arbeitsamtes die Verhältnisse der Verhältnisse der Ausbildung von Zeitpunkt der Abfassung der Vorlage an. Allmählich machten sich dann wieder in wachsendem Masse geltend, wie ein Vordruck der Zeit nicht mehr und die Härte seiner Forderungen zu Tat geilen ähnt. Auf den Trümmern aber stehen die Könige und die kleinen Chastellen und brühen sich wie Frösche in der Sonne.

Julius von Tschudi aber stand in Sebat, und der Geist des Mannes, der von dort aus zuerst die Fahne des Islam über Meer getragen, kam über ihn. Er sagte: „Bin ich geringer denn Tarik, der Gerecht? Hinter mir liegt das Land, über das mein Siegerhieb hinweggeführt. Soll ich rückwärtsgehen und wie ein Hund meine eigene Spur berücken?“ Und er beschloß, seine Schär zu rufen, um über Meer zu gehen und Tarik über und über zu führen. Vorher aber wandte sich sein Sinn heimwärts, der Frau an, die er einmal gelassen hatte fünf Jahre lang, und er fand sie geistig an die Stelle, das Vorbarre, was seine Siegerlust erbeutet. Zugleich ließ er sich hängen, Alles Band, was zwischen die und mir liegt, grüß mich als Kind, und mich verlangt, meine Größe an der deinen zu messen. Gib mir ein Zeichen, Valla Chastula, damit ich weiß, ob ich noch wandern kann!“

Der Döte ging und war sieben Monate unterwegs, und alle diese Zeit rührte Tschudi seine Schär an sich. Schiffe kamen, die ihn über die Erde am Fuß des Kariberges trugen sollten. Denn so ungenügend sein Herz sich nach Chastula und der Heimat sehnte, er war doch ihres Winkes gewärtig, der ihn weiterziehen ließ. Und siehe da! Der Döte kam und brachte ein beladenes Mast mit sich, das trug Gefährte von der künftigen Zeit an den Erhabenen. Und wie Julius von Tschudi den getriebenen Volkstanz abnahm, der den

(Schluß folgt.)

Feuilleton.

Geschichte von Husein Ben Tschifin und der Königsfrau Chadija.

Von Grethe Auer.

Der Arzt erwiderte: „Frage, wo sie nicht ist? Sie ist überall und ewig, ihr Geist ist unsterblich, sie ist heute dieselbe wie zur Zeit der ersten Menschen. Aber, mein Herr und König, die Wahrheit ist ein Weib. Sie hat der Gewand viele, und sie legt ab, was abgetragen und glanzlos ist. Sie hat auch ein Gewand für jedes Kind, und sie hat ein Gewand für das Auge eines jeden, der um sie wirbt, ein Gewand, das sie dem Sinn gewährt. Aber sie ist feurig und kalt, und sie hat ihr Antlitz noch keinem entziffert. Und alle, die flehend die Hände zu ihr erhoben haben und sie so fassen glaubten, haben nur einen Zipfel ihres Gewandes gehalten. Aber da sie sich dem fassen wollten, wie Kinder an das Kleid der Mutter, waren auch sie gelehrt; denn sie konnten nicht fassen.“

„Es sei denn, das Kleid fiel und zerfiel!“ sagte der König ernst.

„Ja“ fiel Husein Chabun ein, „es sind böse Tage für die Menschheit, wenn die Wahrheit, ihr Kleid verliert. Ohne seine Kleider, die sich in seinen Tümmen verbergen! Dann wohl denn, die es verstanden haben, sich an das Kleid zu hängen, wenn sie die Frau nicht fassen konnten!“

„Gibt es denn?“ fragte der König.

„Ich bin von denen“, sagte Husein Chabun.

„Genug, dass ich weiß, die Wahrheit ist das Gewand, das ich weiß, das herrliche Gewand, das ich nicht sehen kann! Bereit nach dem Kleid, die ihr Kinder und ich auf eigenen Füßen gehen können! Ich blide auf, ohne die Nähe der Reinen und bin zufrieden.“

„Denn“, fragte der König rasch, „sagst du dem: Die Wiedertänzer haben die Wahrheit.“ „Herr“, sagte Husein Chabun, ich erlaube, Erzulien heisst heissen. Wartet du mich nicht vor einem Weiber von Mondschindeln? Von dem Gewand im Wind flattern und fürchte nicht: es zerfällt, es zerfällt, es zerfällt! Was bleibt die zurück? Eine weiche Empfindung, als habe eine lebende Seele seine Hand umschlungen und gestirrt. Wie will ich nicht.“

Der König schloß die Augen, legte sich in die Kissen zurück, und Husein Chabun nahm seine Geschichte wieder auf.

In Spanien war es damals wie jetzt, der König hieß hier, Königin da, jedes im Besitz einer Krone und derselben über ein paar Dürrenfelder. Aber sie nicht König nannte, nannte sich Chastula, Statthalter der großen östlichen Reiche, und wer nicht Chastula war, der suchte es zu werden, indem er merkwürdige Tribute an den Hof der Omarsenel in Ägypten oder Bagdad brachte und dafür das östliche Meist erwarb, sich in seiner fernen Heimat zu nennen, wie es ihm beliebt, zu tun, was ihm gefiel, wenn er nur den Hof der Entwürde. Der Tribut zahlte der arme Arbeiter, der an den Händen der Sierra Nevada seinen Schwitz schenkte. So hatte die maurische Herrschaft in Spanien, der Zeit, den vier Jahrhunderte früher Husein Ben Tschifin und der ewigliche Tarik aufgeführt, sich

in wachsendem Maße geltend, wie ein Vordruck der Zeit nicht mehr und die Härte seiner Forderungen zu Tat geilen ähnt. Auf den Trümmern aber stehen die Könige und die kleinen Chastellen und brühen sich wie Frösche in der Sonne.

Julius von Tschudi aber stand in Sebat, und der Geist des Mannes, der von dort aus zuerst die Fahne des Islam über Meer getragen, kam über ihn. Er sagte: „Bin ich geringer denn Tarik, der Gerecht? Hinter mir liegt das Land, über das mein Siegerhieb hinweggeführt. Soll ich rückwärtsgehen und wie ein Hund meine eigene Spur berücken?“ Und er beschloß, seine Schär zu rufen, um über Meer zu gehen und Tarik über und über zu führen. Vorher aber wandte sich sein Sinn heimwärts, der Frau an, die er einmal gelassen hatte fünf Jahre lang, und er fand sie geistig an die Stelle, das Vorbarre, was seine Siegerlust erbeutet. Zugleich ließ er sich hängen, Alles Band, was zwischen die und mir liegt, grüß mich als Kind, und mich verlangt, meine Größe an der deinen zu messen. Gib mir ein Zeichen, Valla Chastula, damit ich weiß, ob ich noch wandern kann!“

Der Döte ging und war sieben Monate unterwegs, und alle diese Zeit rührte Tschudi seine Schär an sich. Schiffe kamen, die ihn über die Erde am Fuß des Kariberges trugen sollten. Denn so ungenügend sein Herz sich nach Chastula und der Heimat sehnte, er war doch ihres Winkes gewärtig, der ihn weiterziehen ließ. Und siehe da! Der Döte kam und brachte ein beladenes Mast mit sich, das trug Gefährte von der künftigen Zeit an den Erhabenen. Und wie Julius von Tschudi den getriebenen Volkstanz abnahm, der den

Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys.-diät. Therapie. Luft- u. Sonnenbäder. Traubenkuren. Sonnenreichte und geschützte Lage von Lugano. Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht und Nervenkrankheiten. Spez. Behandlung von Kropf, Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Pensionspreis von Fr. 9.—. Das ganze Jahr bes. Prospekte frei durch Direktion.

Eine Frau mit schönem Teint
wird stets bewundert — und beneidet
Auch Sie können Ihrem Teint jene Frische, Schönheit und Gesundheit verschaffen, die allgemeine Bewunderung erregt, wenn Sie sich zu seiner Pflege stets der

Crème Solanda

bedenken. Sie fettet nicht ab, ist diskret parfümiert und verleiht dem Gesicht eine schönere Wirkung als die Haut.

— Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

Privatkochschule Widmer
Wilkonerstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 2802

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Voltwerk 12.33 Südbahnhofstr. 4

Kochkurse für feine und gutbürgerliche Küche. Prospekte und Referenzen durch die Leitung **Frl. W. Zimmermann.**

„Sonnedi“ Münstingen.
Kindergarten-Seminar

Ein neuer Kurs beginnt Mai 1924. Auskunft erteilen die Leiterinnen **Made v. Seeger, Emmy Walfer.**

Kindergärtnerinnenseminar
der internen Frauenschule Klosters (schulbehörde anerkannt).

Beginn des neuen Kurses: 20. April. Dauer 1—1½ Jahr je nach Berufsreihe. Prospekt und Referenzen zur Verfügung.

Schweiz. Gartenbauerschule für Frauen in Niederlenz bei Zolterburg.

Beginn neuer Kurse Anfang April 1924. Kurse für Berufsgärtnerinnen, Ernte- und Blumenarbeit. Aufnahme von Solipsitanten zur Weiterbildung im Gemüsebau, Blumenzucht, Obstbau etc. 1103

Nähere Auskunft erteilt: **Die Vorsteherin.**

Frauenschule „Sonnedi“ Ebnet-Kappel Togenburg.

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnedi nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin **Helene Kopp.**

Haushaltungsschule St. Gallen.

Gegründet vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein.

Bildungskurs für Hausbeamten.

Gründliche Ausbildung referier. Mädchen zu Leiterinnen größerer Haushalte, wie private und öffentliche Familien, Kinder- und Ferienheime, etc.

Beginn des Kurses: Anfang Mai 1924. Dauer 1½ Jahre. Kursgeb. Fr. 1200.—. Im Ausk. und Prospekte wende man sich an die

Sahreskurse.

Gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung für eigene Heim und als Vorstufe zu Fortbildungskursen und Töchter-Frauenkuren. Beginn des Kurses: Anfang Mai 1924. Kursgeb. Fr. 1200.—. Im Ausk. und Prospekte wende man sich an die

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen. Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

Haus Meienberg
Jona bei Rapperswil (am Zürichsee)

Kl. Kuranstalt für Nervenleidende und Erholungsbedürftige wobl. Geschlechts.

Besitzerinnen und Leiterinnen: **Dr. med. Stier. N. Hiller.** 1112

„Gennruti“
DEGERSHEIM TOGENBURG 900 m. u. M.

Bestandigste, physikalisch-diatetische Kuranstalt. Spezielle Winterkuren.

Erfolgreiche Behandl. v. Adrenveralkalose, Gicht, Rheumatismus, Blutharm, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückleiden v. Grippe etc. III. Prosp. F. Danzelsheim-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Villa Berghelm
15 Betten Tel. 209

Privatpension für Damen und junge Mädchen. Behagliche Ferien- und Erholungsanstellung. Prosp., Ausk. u. Ang. v. Reizenzen d. d. Inhaberin Schwester Hählin (vorm. „Bahelm“).

Herissau Mädchen-Institut Frelegg
Gute Schule. Sorgfältig. Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes Vorallesklima.

Frau A. Vogel.

Institut Manager Monruz
präs. Neuchâtel. Mr. et Mme. W. Perrenoud.

Institut „Athénium“ Neuveville
Französisch, Handel, Erzieh. Prospekte. (1094)

Freundliches Heim
im sonnigen Süden bietet

Frl. M. Weter, Mont-Picard.

Verlangen Sie
überall

Bonbons HASCHI
bestes

Linderungsmittel
bei

Das große Porträt
in Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in bester Technik und gelungener Ausführung sein. Nur dann ist eine Vergrößerung ein Erfolg als Wandbild. Was die vielen Vergrößerungsstellen als billige Aufhängungen, ist ein **Stille und harmonisches Geb.** Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich vorerst vertrauensvoll an die **Photographische Anstalt „Brüder“** in Bern um kostenfreie Beratung. Feine Referenzen. Mehrfache hohe Auszeichnungen.

Max Meyer & Co.
Schützeng. 22, Zürich 1
Entresol 1062

Bräutausstattung
Ergänzung im Haushalt

St. Jakobs-Balsam
v. Apotheker Dr. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75

Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Geschwüre, Verbrennungen, Frostbeulen.

In allen Apotheken. Generaldepot: **St. Jakobs-Apothek, Basel.**

St. Jakob-Balsam
4 u. 6-Büch. begeben werden. Größt. Entfernung der feinen und gutbürgerl. Küche, sowie aller Süßspeisen u. Backwerke. Man verlange den Prospekt. **Besteller: Basel, Zürich, Sittenstr. 66.**

St. Jakob-Balsam
In feiner „Bakteriologie des täglichen Lebens“ schreibt Prof. Dr. Säger: „Weg mit nichtig!“

Waisentücher
„und mit der Einrichtung, daß sie nur alle vier Wochen zur Reinigung freigegeben werden.“

Die Waisentücher Zürich, A.G., Tel. 101 ermöglicht dies.

Rasch Französ. in 3-5 Mon.

Handelsfach. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4 Mon. Maschinenschreib in 3-4 Mon. Klavier in 4 bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.— monat! an **Mädch.-Pensionat Rougemont (Wand) Dir. S. Saugy.**

reçoit jeunes filles

aux études. Occasion de fréquenter les excellentes instructions de la ville. Egalement instruction à domicile: français, anglais, musique. Vie de famille. Comfort moderne. Grand Jardin. 1090

Töchterpensionat LES CYCLAMENS
Cressier bei Neuchâtel. Gegr. 1904. 1101

Gründliche, erstklassige Ausbildung in Franz., Englisch, Italienisch, Musik, Hauswirtschaft, etc. Herrliche, sehr gesunde Lage. Geräumiges Haus mit schönem, grossem Garten (2500 m²) und Tennisplatz. Vorzügliche Verpflegung. Sport, Seebäder. Preis Fr. 160.— monat! mit Unterricht. Beste Referenzen. Illustr. Prospekt Dir. O. Blanc.

Praktischer Lehrbetrieb für Frauen u. Mädchen

Kursus I: 15. März bis 1. September. Gewerbe- u. Gartenbau, Kleintierzucht, häusliche und industrielle Dikt- u. Genieße-Vermittlung.

Kursus II: 15. März bis 1. September. Privat-Dikt- u. Gartenbau, Kleintierzucht, häusliche und industrielle Dikt- u. Genieße-Vermittlung. Haushaltung.

Gärtnerinnen, Haushaltungsehrerinnen, Holzpflanzen finden zur Weiterbildung eine Gelegenheit. In der ersten Hälfte des Jahres 1924 werden 10 Schüler umfängliche Anlagen mit 3000 Obstbäumen, 1500 Beerenobst-Sträuchern. Fruchtbare Gelände. 750 Meter hoch, vor dem Eingang der berühmten Biennale. Familienanstellung. Gute Verpflegung. Prospekte und Aufnahmebedingungen durch die Direktion der **Obst- u. Gartenbau-Schule, Gais bei St. Gallen (St. Gallen, Graub.)** Man beziehe sich auf diese Zeitschrift

Kinderheim „BERGSSUNNA“
Prächtige, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten. Sonnentag. Quarzlanne. Arzt: Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. 10.— an. Referenzen. Prosp. durch die Besitzerinnen Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Villa Sonn-Matt
Schön gelegene Privatpension für Fortbildungsbetriebe und Fortbildung. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekte u. Auskunft d. d. Inhaberin: **Berta Voegeli.**

Klosters
Prättigau, 1280 m. u. M. Mässige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

St. Moritz
Engadin, 1856 m. u. M. Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Ruhige Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 245. (1047)

Erholungsheim im Luftschbach
Oberaegeri (Zug)

Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester **Hanna Küssling, Schwester Christine Nadig.**

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule „La Semeuse“

Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähstunden, verschiedene St.-karten, Metallplastik und Lederarbeit, malen.

Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Institut „Athénium“ Neuveville
Handelsfach u. Sprachenschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel und Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperl. Erziehung. Prospekt und Referenzen durch die Direktion. 489

Chianti Straccali Firenze
Gelbmarke (gr. 10.5) à Fr. 92.—, rote Marke (gr. 11.5) Fr. 102.—, Blau-marke (gr. 12.5) Fr. 112.— per 100 Liter in Originalkorkflaschen, 50 Liter, (gratis) franko Capolago gegen Nachnahme. Preisliste! Chianti in Flasche und Mäße gratis. 1796

Filiale Chianti Straccali, Capolago (Tessin).

RAS

ist eine gute gleichwohl aber preiswürdige Schuhsohle, mit welcher man überraschend schnell einen prächtigen Glanz erzielt und die überdies das Leder weich und haltbar macht. RAS eignet sich für gewöhnliche und feine Schuhe vorzüglich.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenschwämme in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.

Spezialität:
Bräut-Aussteuern
in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.

Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.

Telephon Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Weintrauben
aller Art empfehle ich das Elbg. Schälgerle mit seinen u. billigen Preisen. **St. Bögeli & Co., Zürich 8, Tel. Hot. 12.81**

Die Wirkung von Kaffee u. Coffein

ist dieselbe. Sie ausser sich durch Aufregung des Nervensystems, Herzklopfen und Schlaflosigkeit, Steigerung des Blutdruckes u. Schwindelgefühle. Versuche mit coffeinhaltigen Kaffee Hag hatten diese gesundheitsschädigenden Folgen nicht.

Prof. Dr. St. v. Z.

Schöner Verdienst für Frauen

durch Aufnahme u. Bettelungen in der Pfaffen für sehr angenehmen Verdienst. Offerten mit Rückporto an **Lagerkette 344, Kornhausplatz, Bern.**

Rezeptionskassen
DIRECT ADRESSE: **JOHN RUSCH, ST. GALLEN KATALOG. GRATIS**

Nebenerdienst für Wiederverkäufer. 1110

Sträufchen
Winterthur

Weiße Kinder-Betten

in Holz. Schöne Formen. Billige Preise. Gefälliger Verkauf. Katalog franko. 1109

Alfred Nothen, Bern, Sturstraße 46.

Kauf Schweizer-Fabrikat

Bequeme monatl. Zahlung. Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 131

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Stella

Veget. Kochfett mit Butter in 1/2 Kg. Tafeln überall erhältlich

Honig

edler Emmentaler - Honig per 1/2 Kg. à Fr. 4.50

verkauft **Fr. Baumgartner, Lehrer, Bären (Bern)**

Depot: **viennischer Honigverein Ober-Emmentaler.** 1099

Backwunder
das echte Backpulver

Verkauft als **Backpulver**

Warme Stundentinten

aus gutem Stoff verfertigt aus folgenden Preisen:

St. 20-23	Fr. 1.20
St. 24-27	Fr. 1.40
St. 28-31	Fr. 1.60
St. 32-35	Fr. 1.80
St. 36-39	Fr. 2.—
St. 40-43	Fr. 2.40

Wiederverkäufer Rabatt

Bekleidungshaus H. Wätlmann in Aesch (Zugern). Telephon 21.

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

Zu vermieten:

Auf 1. April in **Rebetobel** an prächtiger, sonniger Lage, 250 Meter über Meer ein

Saus

sehr passend für Familien. Räumlichkeiten: 10 Zimmer, geräumig. Platz für 20 Betten, Speisekammer, Küche, komplettes Badzimmer, Wäscheküche, großer Keller, Boden aus elektr. Licht. Mietpreis pro Jahr Fr. 1200.—. Autoverbindung mit St. Gallen und Solothurn. Nähere Auskunft erteilt gerne **Fr. Jost-Höfer, Rebetobel (Appenzell).** 1104

Seltenes Angebot

Sie erhalten unübertroffen 1106

1 Stück Seife gratis
bei Einföhrung Ihrer Adress- u. Postkarte genügt.

Deutscher Verlag Langenlocher H. S.

Prächtiges, volles Haar

erhalten Sie in kurzer Zeit durch das berühmte

BIRKENBLUT

aus gesch. Hergestell. zu: **echtem Alpenbirkenblut** in Afrika kein Spirit, kein Essenzmittel. Mehrere Tausend lobende Anerkennungen u. Nachbellen zeigen aus fröhlichen Kreisen, daß das Haar durch das ungleichmäßig gewirkte, glatte Haar den Glanz und Weichheit, verbindet das Alter, weil den Haaren die Farbe erhält, u. so das Haar zu Fr. 3.75 **Birken-Blut** — 1/2 Liter — Fr. 1.75 — 1/4 Liter — Fr. 0.85 — 1/8 Liter — Fr. 0.45 — 1/16 Liter — Fr. 0.25 — 1/32 Liter — Fr. 0.15 — 1/64 Liter — Fr. 0.08 — 1/128 Liter — Fr. 0.04 — 1/256 Liter — Fr. 0.02 — 1/512 Liter — Fr. 0.01

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Pedding-Rohrmaße

naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert

Garten- und Terrassen-Rohrmaße 105

in allen Farben. Liegestühle verschiedene Systeme.

Cuenin-Hüni & Cie., Rohrmaße, Kirchberg (St. Gallen) Wiederverkäufer auf allen grösseren Plätzen.

Gerberkäse

Marke „Bouquet des Alpes“ in Portionen

In Geschmack und Aroma unübertroffen.

Höchste Auszeichnungen: **Bern 1914, Buenos Aires 1921, Marseille 1922**

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee

FRANCK SPEZIAL

mit ihren Sie Ihren Kaffee